



KOMPETENZZENTRUM
DIGITALES HANDWERK



Handwerkskammer
Bremen

Mittelstand-
Digital

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Die eVergabe – als Handwerksunternehmen erfolgreich zu öffentlichen Aufträgen

Kompetenzzentrum „Digitales Handwerk“
Know-how für Handwerk und Mittelstand

Handwerkskammer Bremen
eStandards

Jan Heitkötter
Referent Bildung/Politik/Projekte
heitkoetter.jan@hwk-bremen.de

<http://www.handwerkdigital.de>
<http://www.mittelstand-digital.de>



Gliederung

- 1. Kompetenzzentrum Digitales Handwerk**
- 2. Elektronische Vergabe öffentlicher Aufträge**
- 3. Rechtliche Rahmenbedingungen & Arten der Vergabe**
- 4. Akquise öffentlicher Aufträge**
- 5. Erstellung eines Angebots**
- 6. XVergabe als effizienter Weg zu öffentlichen Aufträgen**



KOMPETENZZENTRUM
DIGITALES HANDWERK



Handwerkskammer
Bremen

Mittelstand-
Digital



Gefördert durch:

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Unterstützung für das Fachhandwerk

KOMPETENZZENTRUM DIGITALES HANDWERK



Themenfelder der Schaufenster

- Digitale Prozesse
- IT-gestützte Geschäftsmodelle
- Produktions- und Automatisierungstechnologien
- Informations- und Kommunikationstechnik
- Digitales Bauen





Projektstruktur

► KDH-Leitstelle am HPI, Hannover

- Wissenschaftliche Begleitung, Qualitätssicherung und Standardisierung
- Koordination der Aktivitäten der Schaufensterpartner und der politischen Geschäftsstelle (ZDH)
- Information und Qualifizierung der Multiplikatoren der Handwerksorganisationen

► Politische Geschäftsstelle am ZDH, Berlin

- Einbindung in die Handwerksorganisation
- Politische Interessensvertretung
- PR, Öffentlichkeitsarbeit für das Konsortium



Projektstruktur

► Schaufensterpartner

- Begehbare Infrastruktur, „Digitalisierung greifbar machen“
- Spezifische Themenverantwortung für das KDH Gesamtangebotsportfolio verfügbar
- Steuerung der Themenpartner, Durchführung Umsetzungsprojekte

► Themenpartner

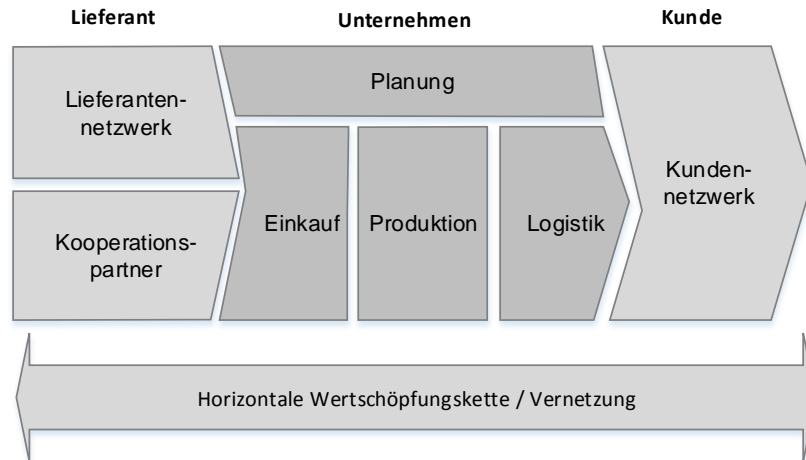
- Träger spezifischer Fachkompetenz, Einbindung in KDH-Angebote
- Unterauftragnehmer der Schaufenster

► Transferpartner

- Handwerksorganisationen führen Veranstaltungen zwecks Wissens- und Technologie-Transfer durch
- Wissenstransfer durch Wirtschaftsförderer, IT-Dienstleister etc.



Digitale Prozesse



- Sichere mobile Geschäftsprozesse,
- Geschäfts-, Unterstützungs- und Führungsprozesse,
- Kundenorientierung, Effektivität und Effizienz
- Prozessaufnahme, -dokumentation und -visualisierung.

Schaufenster West



IT-gestützte Geschäftsmodelle

Geschäftsmodelltransformation für das digitale Zeitalter

„Sobald die Digitalisierung unser Geschäftsmodell wirklich betrifft, werden wir uns damit intensiv auseinandersetzen.“

- Digitale Geschäftsmodelle,
- Erweiterung des Dienstleistungsspektrums,
- Kunden in die Produkt- und Dienstleistungsentwicklung einbeziehen,
- Zukunftsmärkte wie bspw. Smart Home, Smart Grid, AAL.

Schaufenster Ost



Produktions- und Automatisierungstechnologien



- 3D-Druck, intelligente Vernetzung verschiedener Anlagenkomponenten,
- Optimierung des Material- und Erzeugungsflusses,
- Robotik,
- Big Data,
- Softwareeinsatz,
- Energiemanagement.

Schaufenster Süd



Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)



- Intelligentes und sicheres Gebäude / Energie-Effizienz
- IT-Sicherheitsprozesse im Unternehmen
- All-IP: Vernetzung als Grundlage der Digitalisierung
- Datenspeicherung
- Datensicherheit, Datenschutz
- Hardware, Software
- eStandards (eRechnungen / eBeschaffung)
- Einführung in Geschäfts-, Unterstützungs- und Führungsprozesse am Beispiel der Erschließung des Geschäftsfelds Smart Home

Schaufenster Nord



KOMPETENZZENTRUM
DIGITALES HANDWERK



Handwerkskammer
Bremen

Mittelstand-
Digital



Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Themenpartnerschaft eStandards

ELEKTRONISCHE VERGABE ÖFFENTLICHER AUFTRÄGE



eVergabe – eine Begriffsbestimmung

- ▶ eVergabe (elektronische Auftragsvergabe) bezeichnet eine spezielle Form der öffentlichen Beschaffung und des (Public) E-Procurement
- ▶ Nutzung von digitalen Informations- und Kommunikationsmitteln für die Beschaffung von Bau-, Liefer- und Dienstleistungen sowie freiberuflichen Leistungen für die Institutionen des öffentlichen Bereichs
- ▶ Durch die Koordinierungsrichtlinie 2004/18/EG ist auf europäischer Ebene festgelegt worden, dass öffentliche Auftraggeber Techniken der elektronischen Beschaffung einsetzen können, „solange bei ihrer Verwendung die Vorschriften dieser Richtlinie und die Grundsätze der Gleichbehandlung, der Nichtdiskriminierung und der Transparenz eingehalten werden.“



Grundlegende Begriffe

- ▶ **Öffentliche Aufträge** sind Verträge mit der öffentlichen Hand über Liefer-, Dienst- oder Bauleistungen. Sie werden aus Steuern und Abgaben des Bundes, der Gemeinden sowie anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts, d.h. aus öffentlichen Mitteln, finanziert. Nachgefragt werden Güter und Dienstleistungen aus fast allen Branchen.
- ▶ **Öffentliche Auftraggeber** sind alle Dienststellen des Bundes, der Länder, der Gemeinden, der Gemeindeverbände und sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts. Auch juristische Personen des privaten Rechts gehören zu diesem Kreis, wenn es Einrichtungen sind, die im Allgemeininteresse liegende Aufgaben erfüllen, die eine eigene Rechtspersönlichkeit besitzen und die überwiegend vom Staat, den Gebietskörperschaften oder deren Einrichtungen des öffentlichen Rechts finanziert werden.
- ▶ Auftraggeber im Bereich der Wasser-, Energie- und Verkehrsversorgung (sog. **Sektorenauftraggeber**) unterliegen besonderen Regeln.



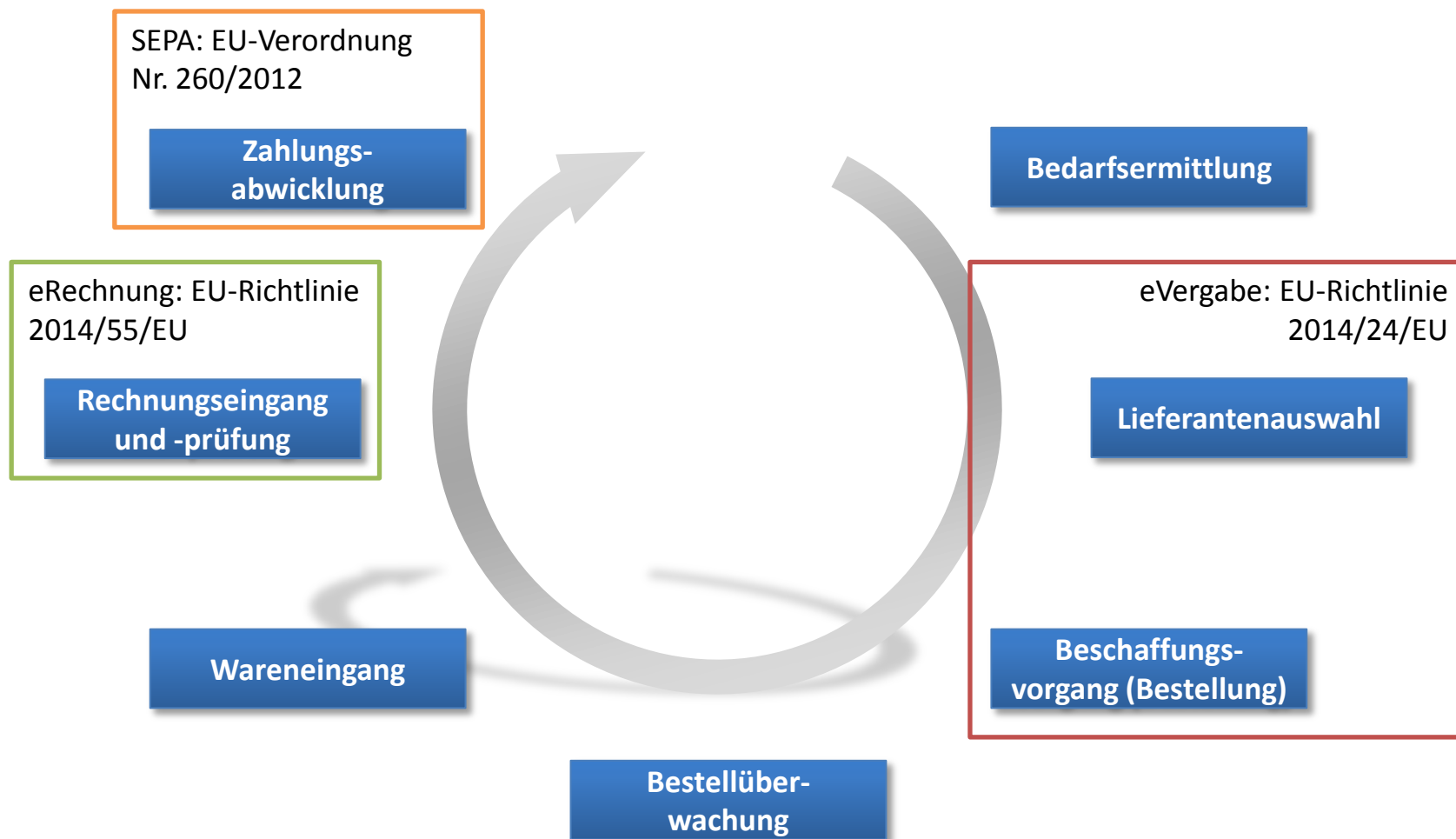
eVergabe – eine Begriffsbestimmung

- ▶ Als elektronische Vergabe, kurz eVergabe, wird die elektronische Durchführung von Verfahren zur Vergabe öffentlicher Aufträge bezeichnet. Dabei soll die Abwicklung des Beschaffungsprozesses von Liefer-, Bau- und Dienstleistungen vollständig elektronisch sowie medienbruchfrei erfolgen und umfasst damit sämtliche Stufen des Vergabeverfahrens.



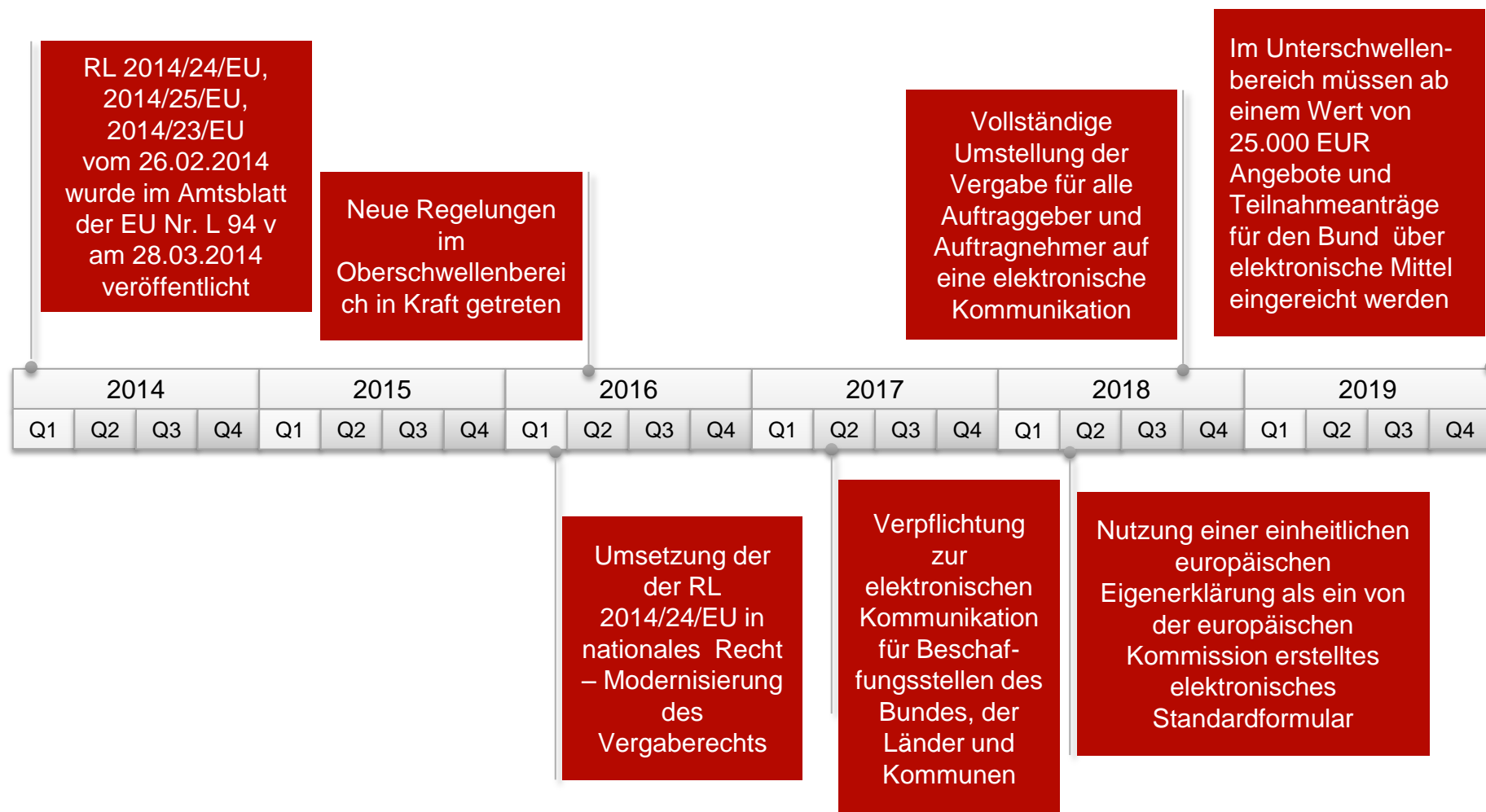


Von der Bestellung bis zur Bezahlung





Umsetzung der eVergabe





Ziele der eVergabe

- ▶ Förderung des Wettbewerbs im Binnenmarkt
- ▶ Vereinfachung der Vergabeverfahren
- ▶ Weniger Verschwendung und Verbesserung des Beschaffungsergebnisses (niedrigere Preise, bessere Qualität)
- ▶ Verbesserung der Transparenz von Vergabeangeboten und des Zugangs
- ▶ Reduzierung von Fehlern (bspw. durch Wegfall von Medienbrüchen)
- ▶ Kostensenkungen in Bezug auf die Preise als auch auf die Transaktionskosten
- ▶ Instrument zur Förderung der Beteiligung von KMU an Ausschreibeverfahren

Quelle: <http://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2012/DE/1-2012-179-DE-F1-1.Pdf>



Vorteile der eVergabe

- ▶ Vereinfachung der Vergabevorgänge
- ▶ Gute Systematik für öffentliche Auftraggeber
- ▶ Einfacher Zugang zu Bekanntmachungen für Auftragnehmer
- ▶ Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Vergabeverfahren durch ständige Protokollierung
- ▶ Einfache Erfüllung der Anforderungen an die Dokumentationspflicht
- ▶ Ein Mehr an Rechtssicherheit und Korruptionsvermeidung
- ▶ Angebotsbearbeitung und -abgabe an 365 Tagen im Jahr möglich
- ▶ Unmittelbare Einsicht der Vergabeunterlagen
- ▶ Unkomplizierte Kommunikation mit Vergabestellen
- ▶ Verkürzung der Bearbeitungs- und Versandwege



Nachteile der eVergabe

- ▶ Heterogener eVergabemarkt
- ▶ Stetig wachsende Zahl der eVergabeplattformen
- ▶ Separate Registrierung bei jeder Plattform notwendig
- ▶ Unterschiedliche Standards auf eVergabeplattformen
- ▶ Hoher Aufwand und Kosten für die Implementierung
- ▶ in keinem Fall vollständige Abdeckung aller Verfahren



Themenpartnerschaft eStandards

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN & ARTEN DER VERGABE



Schwellenwerte für die Oberschwellenvergabe

Leistung	Öffentliche Auftraggeber	Sektorenauftraggeber
Liefer- und Dienstleistungsaufträge	209.000 € (oberste und obere Bundesbehörden 135.000 €)	418.000 €
Baufträge	5.225.000 €	5.225.000 €
Soziale und andere besondere Dienstleistungen	750.000 €	1.000.000 €
Konzessionen (jeder Art)	5.225.000 €	5.225.000 €

Quelle: http://www.ku.de/fileadmin/1903/Formulare_Abteilungen/Referat_II_4/ABZ-Checkliste_%C3%B6ffentliche_Auftragnehmer.pdf



Vergaberecht – gesetzliche Regelungen

Oberhalb der Schwellenwerte

EU-Vergaberichtlinien

GWB – Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen

VgV
Verordnung
über die
Vergabe
öffentlicher
Aufträge

SektVO
Sektor-
verordnung

KonzVO
Konzessions
vergabe-
verordnung

VsVgV
Vergabe-
verordnung
für die
Bereiche
Verteidi-
gung und
Sicherheit

VOB/A-EU

VOB/A-VS
(nur bau-
technische
Bestim-
mungen)

Unterhalb der Schwellenwerte

Marktfreiheiten des EU-Vertrages

Haushaltsrecht

Staat
Bundeshaushaltsordnung
(BHO)
Landeshaushaltsordnungen
(LHO)

VOB/A Abschnitt 1
VOL/A

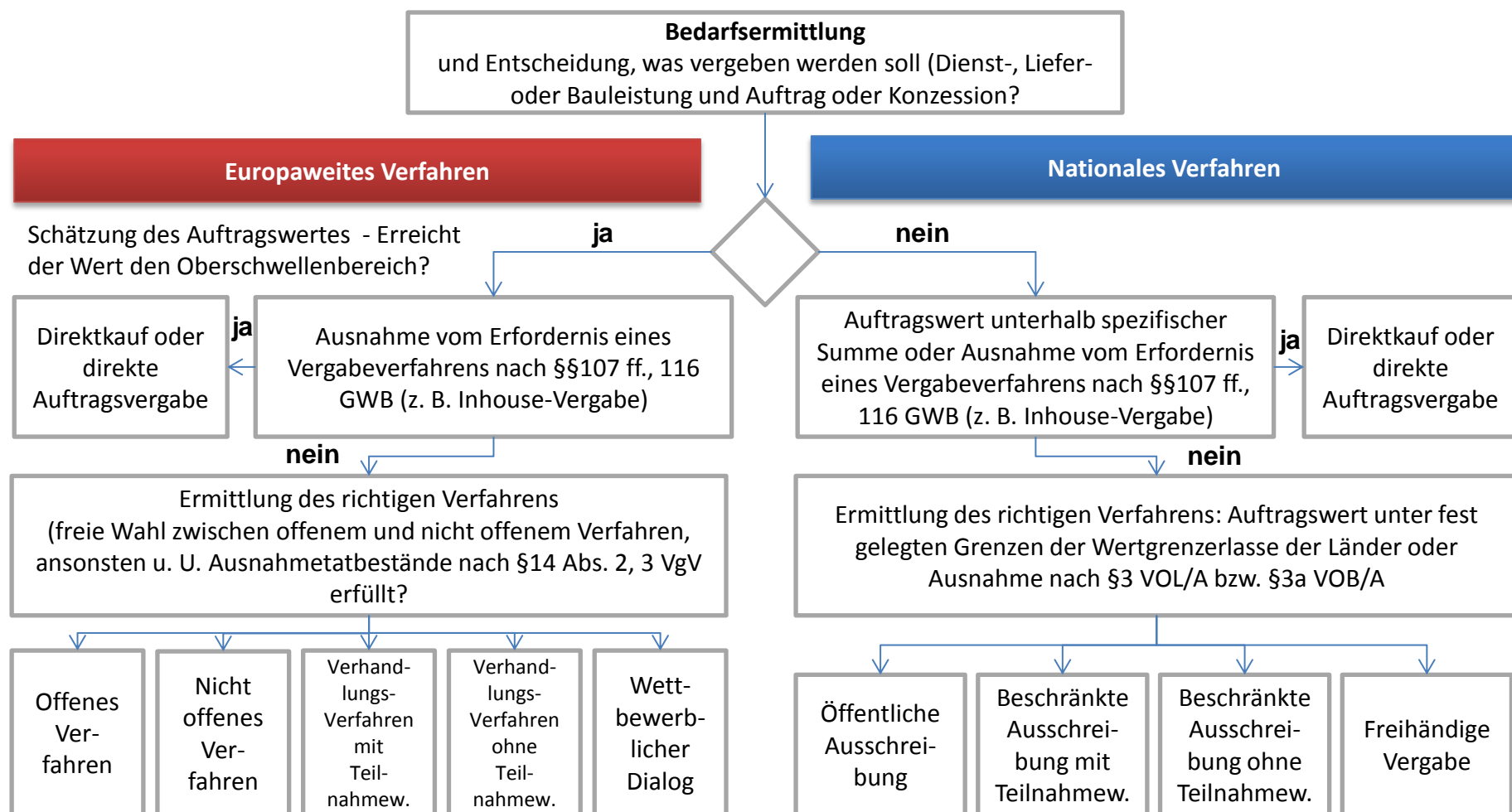
Kommunen
Gemeindehaushaltsrecht

VOB/A Abschnitt 1
VOL/A

Vollzugsvorschriften

In Anlehnung an:
<http://auftragsberatungsstellen.de/index.php/vergaberecht/deutschland?limitstart=0> ;
<http://auftragsberatungsstellen.de/index.php/vergaberecht/deutschland?start=1> ;
https://www.dtv.de/sites/default/files/1_DTVP.pdf

Verschiedene Vergabearten





Pflicht zur eVergabe

Die Verpflichtung zur eVergabe umfasst:

- die elektronische Erstellung der Vergabeunterlagen
- die elektronische Bereitstellung der Vergabeunterlagen sowie
- die elektronische Kommunikation mit den Bewerbern/Bietern
- darüber hinaus muss gemäß GWB und VgV auch das Speichern von Daten in einem Vergabeverfahren elektronisch erfolgen, d. h. sämtliche Verfahrensschritte sind elektronisch zu vollziehen

Quelle: Zimmermann 2016,4f.



KOMPETENZZENTRUM
DIGITALES HANDWERK



Handwerkskammer
Bremen

Mittelstand-
Digital



Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Themenpartnerschaft eStandards

AKQUISE ÖFFENTLICHER AUFTRÄGE

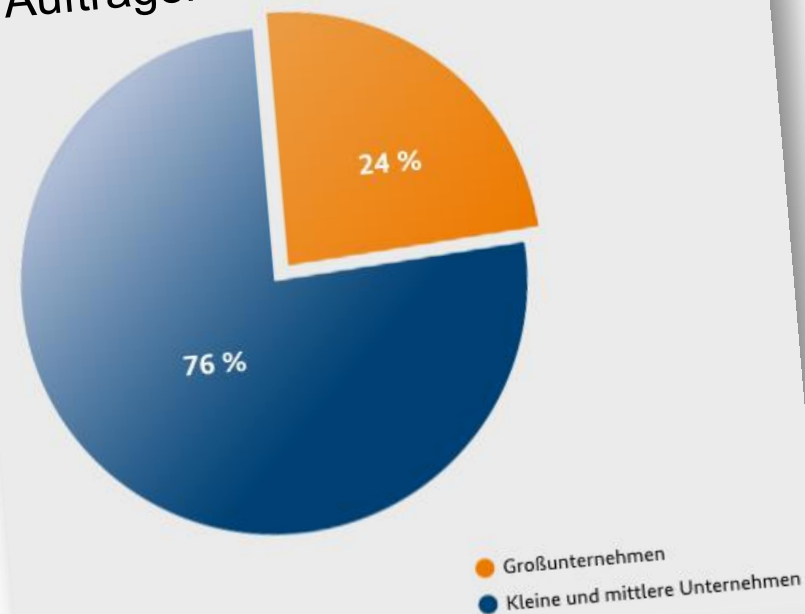
Öffentliche Aufträge – eine Chance für Unternehmen

Table 1. Estimate of total general government expenditures on works, goods, and services (excluding utilities) in billion euros

	year				
	2012	2013	2014	2015	Mean
Belgium	56.8	57.1	58.7	59.5	58.0
Bulgaria	4.5	4.9	5.5	6.2	5.3
Czech Republic	22.2	21.4	21.5	24.2	22.3
Denmark	37.6	37.3	38.3	38.7	38.0
Germany	408.7	425.5	442.0	461.7	434.5
Estonia	2.6	2.6	2.7	2.9	2.7
Ireland	17.0	16.5	18.0	18.3	17.5
Greece	20.0	19.0	18.9	19.0	19.2
Spain	113.0	105.9	104.9	111.4	108.8
France	313.5	318.6	317.0	317.2	316.6
Croatia	5.7	6.0	6.0	5.7	5.9
Italy	171.7	171.6	169.2	170.3	170.7
Cyprus	1.3	1.1	1.0	1.0	1.1
Latvia	2.7	2.7	2.7	2.9	2.8
Lithuania	3.6	3.6	3.7	3.9	3.7
Luxembourg	5.6	5.7	5.9	6.3	5.9
Hungary	13.1	14.3	16.2	17.3	15.2
Malta	0.7	0.7	0.9	1.0	0.8
Netherlands	134.8	133.9	134.9	135.6	134.8
Austria	41.1	42.5	43.4	45.2	43.0
Poland	48.4	47.4	51.5	52.1	49.8
Portugal	17.2	16.6	17.0	17.7	17.1
Romania	15.6	16.2	16.4	18.7	16.7
Slovenia	4.7	4.8	5.1	5.2	5.0
Slovakia	9.9	10.1	10.9	13.4	11.1
Finland	35.8	37.4	37.7	38.0	37.2
Sweden	69.3	71.8	70.8	72.1	71.0
United Kingdom	290.3	285.4	312.6	349.7	309.5
EU total	1867.5	1880.5	1933.2	2015.3	1924.1

Quelle: Public Procurement Indicators 2015 DG GROU G4 - Innovative and e-Procurement December 19, 2016, S. 12

Verteilung von öffentlichen Aufträgen an KMU



Quelle: Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern Stabsstelle Presse und Kommunikation, Tätigkeitsbericht 2017, S. 30.



Förderung des Mittelstandes

- ▶ Bund sieht Verantwortung gegenüber kleineren und mittleren Unternehmen: Größere Aufträge sollen in kleinere Auftragsvolumina unterteilt werden, um die Beteiligung von KMU zu verbessern.
- ▶ Pflicht zur Aufteilung von Aufträgen in Fach- und Teillose
 - ▶ Fachlose = Gewerke
 - ▶ Teillose = Teilmengen eines größeren Auftrags im gleichen Gewerk (z.B. bei mehreren Gebäuden)
- ▶ Bietergemeinschaften
 - ▶ Sofern größere Aufträge nicht in kleinere Lose unterteilt werden können, haben KMU durch Bildung einer Bietergemeinschaft Chance auf Zuschlag des Angebotes.
 - ▶ Da Fristen für Angebote kurz sind, sollten sich interessierte Unternehmen vorab in Interessengemeinschaften zusammenschließen.



Übersicht Vergabeplattformen

Plattformen des Bundes und der Bundesländer:

Bundesverwaltung (BeschA des BMI)	www.evergabe-online.de
Baden-Württemberg	www.lzbw.de/ausschreibungen/
Bayern	www.vergabe.bayern.de www.auftraege.bayern.de
Berlin	www.vergabeplattform.berlin.de
Brandenburg	https://vergabemarktplatz.brandenburg.de
Bremen	www.vergabe.bremen.de
Freie und Hansestadt Hamburg	www.hamburg.de/wirtschaft/ausschreibungen-wirtschaft
Hessen	www.had.de www.vergabe.hessen.de/NetServer/
Mecklenburg-Vorpommern	www.evergabe-online.de www.vergabe-mecklenburg-vorpommern.de



Übersicht Vergabeplattformen

Plattformen des Bundes und der Bundesländer:

Niedersachsen	www.niedersachsen-vergabe.de https://vergabe.niedersachsen.de/
Nordrhein-Westfalen	www.evergabe.nrw.de
Rheinland-Pfalz	www.vergabe.rlp.de
Saarland	www.saarland.de/ausschreibungen.htm
Sachsen	www.vergabe.sachsen.de
Sachsen-Anhalt	www.evergabe.sachsen-anhalt.de
Schleswig-Holstein	www.e-vergabe-sh.de
Thüringen	www.portal.thueringen.de/
Europäische Union	ted.europa.eu/TED/main/HomePage.do

Aufträge oberhalb der
EU-Schwellenwerte



Übersicht Vergabesysteme

Die wichtigsten Vergabesysteme in Deutschland		
Name:	Voraussetzungen:	u. a. eingesetzt von:
Administration Intelligence (AI) www.administration-intelligence.de	Internetfähiger Rechner, Java, Registrierung beim jeweiligen Anbieter	Bremen, Brandenburg, Sachsen, Hessen
BI-Medien www.bi-medien.de	Internetfähiger Rechner, Registrierung	Freie Universität Berlin, Universität Rostock
Deutsches Vergabe Portal www.dtv.de	Internetfähiger Rechner, Registrierung beim jeweiligen Anbieter	Nordrhein-Westfalen, Brandenburg
Deutsche eVergabe www.deutsche-evergabe.de	Internetfähiger Rechner, Registrierung	Landkreis Osterholz
iTWO tender www.vergabe.rib.de	Internetfähiger Rechner, Registrierung	Bayern, Berlin, Schleswig- Holstein
Subreport www.subreport.de	Internetfähiger Rechner, Registrierung	Stadt Mainz



KOMPETENZZENTRUM
DIGITALES HANDWERK

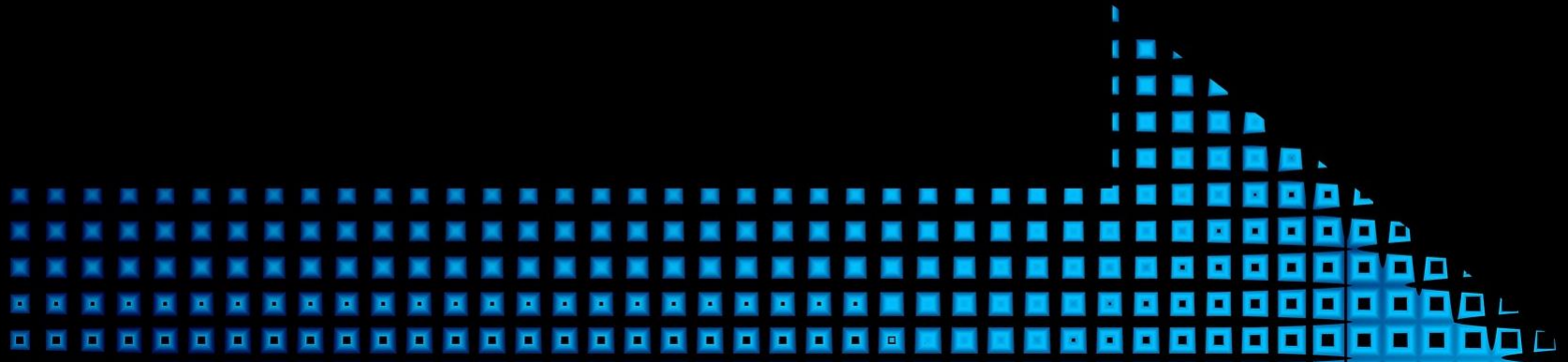


Handwerkskammer
Bremen

Mittelstand-
Digital



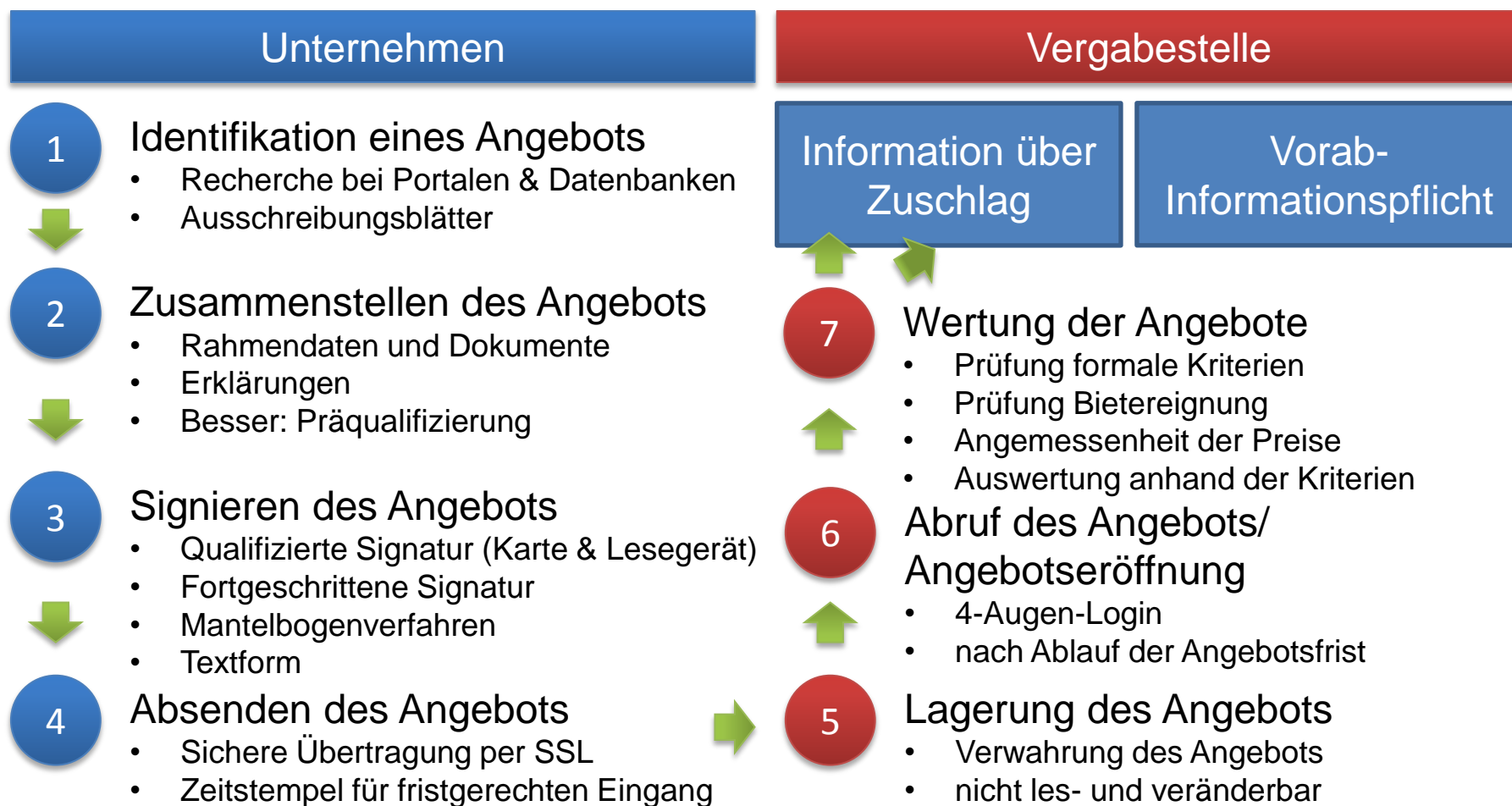
Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Themenpartnerschaft eStandards

ERSTELLUNG EINES ANGEBOTS

Workflow zur Angebotsabgabe





Recherche von Ausschreibungen

- ▶ Webseiten der Vergabestellen (z.B. www.vergabe.bremen.de, www.vergabe.niedersachsen.de)
 - ▶ Vorteile: Zugang zu den Unterlagen kostenlos (eventuell Registrierung notwendig), direkte Informationen über die Vergabestelle
 - ▶ Nachteile: Nur Einsicht in Ausschreibungen der einzelnen Vergabestellen, keine Einsicht in Ausschreibungen aus anderen Systemen/Vergabestellen
- ▶ Vergabesystem-Suchmaschinen (z.B. www.eVergabe.de, www.deutsches-ausschreibungsblatt.de)
 - ▶ Vorteile: Überblick über alle Ausschreibungen der verschiedenen Systeme, direkter Zugang zu Daten, ohne über die Vergabestelle gehen zu müssen
 - ▶ Nachteile: Meist kostenpflichtig – je nach Abo-Modell Kosten pro Ausschreibungsabruf oder monatlich



Passende Ausschreibung gefunden – und jetzt?

- ▶ Die Vergabesysteme bieten die Möglichkeit, alle wichtigen Unterlagen zur Ausschreibung herunterzuladen (meistens im PDF-Format, einzeln oder als ZIP-Datei zusammengefügt) oder online einzusehen.
 - ▶ Das Formblatt zur „Aufforderung zur Abgabe eines Angebots“ benennt Formulare und Erklärungen, die zusammen mit dem Angebot abgegeben werden müssen sowie Fristen zur Abgabe.
 - ▶ Im Formblatt sind ebenfalls Regularien zur Abgabe des Angebotes vermerkt (Textform, elektronische Signaturen und/oder Schriftform).
 - ▶ Die notwendigen Formulare sind in den Dateien zur Ausschreibung vorhanden und z. T. vorausgefüllt.
- ▶ Die PDF Dateien können beispielsweise mit dem Adobe Reader oder der Open-Source Variante Foxit Reader geöffnet, ausgefüllt und gespeichert werden.



Weniger Formulare durch Präqualifizierung

- ▶ Mit einer Präqualifizierung können potenzielle Lieferanten unabhängig von einer konkreten Ausschreibung ihre Fachkunde und Leistungsfähigkeit im Sinne der Vergabe- und Vertragsordnungen vorab nachweisen.
- ▶ Unternehmen ersparen sich mit der Präqualifizierung, regelmäßig in Vergabeverfahren verlangte Einzelnachweise (zum Beispiel Umsatzerklärungen, Eintragung im Berufs- und Handelsregister oder Strafregisterauszug) jedes Mal neu vorlegen zu müssen, da öffentliche Auftraggeber hinterlegten Sammelbescheinigungen (Präqualifikation) anerkennen können.
- ▶ Vermeidung formeller Vergabeausschlüsse, wie z. B. beim fehlerhaften Einreichen von Vergabeunterlagen (veraltete, falsche oder von der Vergabestelle geforderte, jedoch vergessene Unterlagen)
- ▶ Einzelnachweise bei jedem neuen öffentlichen Verfahren entfallen.
- ▶ Der Arbeitsaufwand wird reduziert, da die Präqualifikation bei allen Aufträgen gilt. Der Kostenaufwand entsteht grundsätzlich nur einmal.

Präqualifizierung

- neutrale und auftragsunabhängige Prüfung der Eignungsnachweise eines (Bau)Unternehmens
- Erfüllt das Unternehmen die Bedingungen des Zertifizierers, so gilt die Zuverlässigkeit, Fachkunde und Leistungsfähigkeit für ausgewählte Leistungsbereiche als nachgewiesen.
- Mit der Präqualifikation können an öffentlichen Aufträgen interessierte Unternehmen ihre Eignung gegenüber den öffentlichen Auftraggebern mit reduziertem Aufwand nachweisen.



Quelle: DVGW, Präqualifikation von Unternehmen des Baugewerbes gemäß VOB, S. 2.



Präqualifizierungssysteme

- ▶ Präqualifizierungsverzeichnis VOL (PQ-VOL) für den Liefer- und Dienstleistungsbereich - www.pq-vol.de



- ▶ Präqualifikationsverzeichnis VOB des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen - www.pq-verein.de





Formen der Angebotsabgabe

- ▶ Vergabestellen können verschiedene Arten für die Abgabe eines Angebotes vorschreiben:
 - ▶ Schriftform: Angebotsabgabe mittels unterschriebener Dokumente per Post.
 - ▶ Textform: Angebotsabgabe mittels einer elektronischen Datei. Keine weitere Signatur notwendig (**Standardfall**).
 - ▶ Mantelbogenverfahren: Zusätzlich zur elektronischen Übermittlung der Dokumente wird ein unterschriebener Mantelbogen per Post der Vergabestelle zugeschickt.
 - ▶ fortgeschrittene Signatur: Verschlüsselung mittels Zertifikatdatei, Absender eindeutig feststellbar
 - ▶ qualifizierte Signatur: Verschlüsselung mittels Chipkarte, Absender eindeutig feststellbar, Dateiinhalt nicht veränderbar



fortgeschrittene elektronische Signatur

- ▶ Die fortgeschrittene elektronische Signatur ist eine elektronische Signatur, die ausschließlich dem Signaturschlüssel-Inhaber zugeordnet ist. Signaturschlüssel sind einmalige elektronische Daten, die zur Erstellung der elektronischen Signatur verwendet werden. Signaturschlüssel-Inhaber ist eine natürliche Person, der der Signaturschlüssel zugeordnet ist. Auf diese Weise wird erreicht, dass eine Zuordnung möglich und die Datenintegrität gewahrt werden kann.
 - ▶ beziehbar über Zertifizierungsdienstanbieter (ZDA)
 - ▶ Stellt Verhinderung nachträglicher Änderungen sicher
 - ▶ **Vorteile:** Besser als „einfache“ Signatur, deutlich sicherer, Einsatz möglich, wenn keine Schriftform erforderlich ist
 - ▶ **Nachteile:** Jährliche Kosten ab ca. 25€
 - ▶ (Schwach) gesicherte Rückschlüsse auf die Ausstelleridentität



qualifizierte elektronische Signatur / Siegel

- ▶ Die qualifizierte elektronische Signatur beruht auf einem qualifizierten Zertifikat eines zugelassenen Zertifizierungsanbieters. Die qualifizierte elektronische Signatur wird mittels einer sicheren Signaturherstellungseinheit erzeugt und besitzt im Rechtsverkehr dieselbe Wirkung wie eine eigenhändige Unterschrift. Sie genügt den Anforderungen an die elektronische Form des § 126a BGB.
- ▶ Das elektronische Siegel ist gleichzusetzen mit der qualifizierten Signatur, identifiziert allerdings keine natürliche Person, sondern juristische Person (Unternehmen).
- ▶ **Vorteile:** Rechtlich der eigenhändigen Unterschrift gleichgestellt (Ausnahme: z. B. Bürgschaften und notarielle Beurkundungen). Sicherheit, dass das Dokument tatsächlich von dem angegebenen Absender stammt und unterwegs nicht manipuliert wurde. Rechtswirksam.
- ▶ **Nachteile:** Ausgabe nur von bestimmten Institutionen. Erhältlich nur auf einer Signaturkarte (nach persönlicher Identifizierung). Jährliche Kosten ab ca. 40€, zusätzliche Hardware wird benötigt.



Zertifizierungsdiensteanbieter

Bundesnetzagentur, <https://www.nrca-ds.de/ZDAliste.htm>

Zertifizierungsdiensteanbieter	Internetadresse	Zertifikate	Kosten
Allgeier IT Solutions GmbH Hans-Bredow-Straße 60 28307 Bremen	https://zertifikate.allgeier-it.de/vergabe/	fortgeschritten	96€ -98€ (3-Jahre) 125€-127€ (5-Jahre)
Bundesdruckerei GmbH (D-Trust) Kommandantenstraße 18 10969 Berlin	https://www.bundesdruckerei.de/	fortgeschritten qualifiziert (D-TRUST Card 3.0 EU)	99€ (2-Jahre Enterprise) 79€ (2-Jahre Personal) qualifiziert: ab 129€ (2-Jahre)
Bundesnotarkammer Mohrenstraße 34 10117 Berlin	https://zertifizierungsstelle.bnotk.de/signaturkarte	qualifiziert	55€ (1-Jahr)
DGN Deutsches Gesundheitsnetz Service GmbH Niederlasser Lohweg 181-183 40547 Düsseldorf	https://www.dgn.de/evergabe/	qualifiziert (DGN Sprint)	40€ (1-Jahr)
Deutsche Telekom AG Untere Industriestr. 20 57250 Netphen	http://www.telesec.de/	qualifiziert (Standard)	99€ (2-Jahre)



Stichprobenanalyse Bremer Ausschreibungen

- ▶ Eine Stichprobenanalyse der Ausschreibungen über die Bremer Vergabestelle (www.vergabe.bremen.de, Stand 16.08.18, Mehrfach-Nennungen möglich) zeigte folgende Erkenntnisse:
 - ▶ Von 37 aktuellen Ausschreibungen erlaubten alle die Schriftform
 - ▶ 19 Ausschreibungen verlangten sogar nur die Schriftform und erlaubten keine digitalen Einreichungen
 - ▶ 14 Ausschreibungen erlaubten auch die digitale Einreichung
 - ▶ 8 davon in einfacher Textform (ohne Signatur)
 - ▶ 6 verlangten entweder die fortgeschrittene oder die qualitative Signatur
- ▶ Keine Ausschreibung setzte ausschließlich auf digitale Übertragung



KOMPETENZZENTRUM
DIGITALES HANDWERK

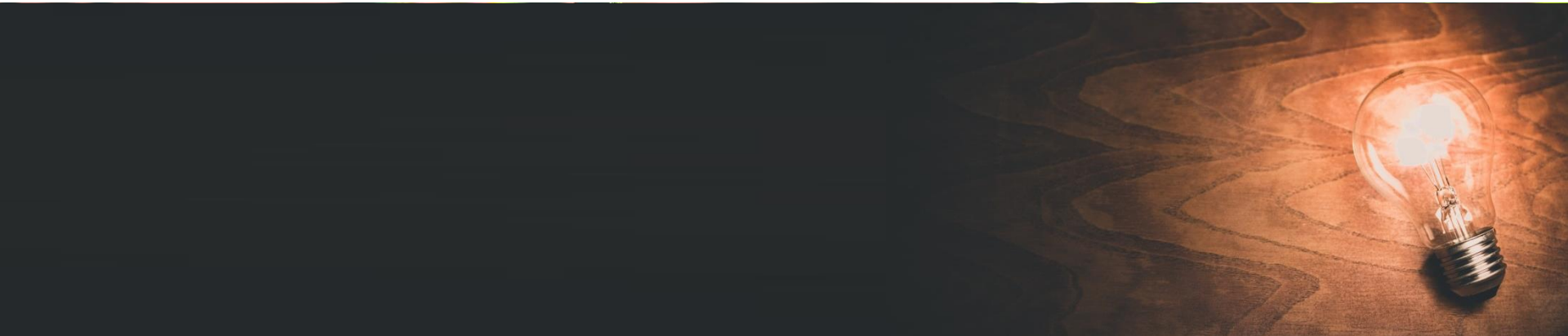


Handwerkskammer
Bremen

Mittelstand-
Digital



Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Themenpartnerschaft eStandards

XVERGABE ALS EFFIZIENTER WEG ZU ÖFFENTLICHEN AUFTRÄGEN



Aktueller Zustand der eVergabe

- ▶ Viele Vergabeplattformen: Bundesländer, Regionen, aber auch größere Kommunen verwenden unterschiedliche Vergabelösungen. Dadurch ist es für die Unternehmen schwierig, Aufträge zu finden. Dazu kommt, dass die Vergabeplattformen untereinander nicht kompatibel sind
- ▶ Durch föderales System autonome Strukturen auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen mit dezentralen, heterogenen Vergaberichtlinie
- ▶ Unterschiedliche Geschäftsmodelle, verschiedene Technologien (Java, Microsoft) und inkompatible Bietersysteme



Aktueller Zustand der XVergabe

- ▶ Das Projekt XVergabe unter Federführung des Beschaffungsamtes des BMI, des Finanzministeriums NRW und des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) steuert dagegen. Am 17. Juni 2015 hat der IT-Planungsrat die verbindliche Anwendung des IT-Interoperabilitätsstandards „XVergabe“ beschlossen. Hierfür haben Bund, Länder und Kommunen gemeinsam mit Lösungsanbietern ein Betriebskonzept und eine technische Spezifikation der Schnittstelle für einen einheitlichen Bieterzugang bei öffentlichen Ausschreibungen entwickelt. Dabei wurde auch Wert auf die Eingliederung in europäische Standardisierungsaktivitäten (e-Sens) gelegt.

Aktueller Zustand: Ein Bieter – Viele Bieterclients

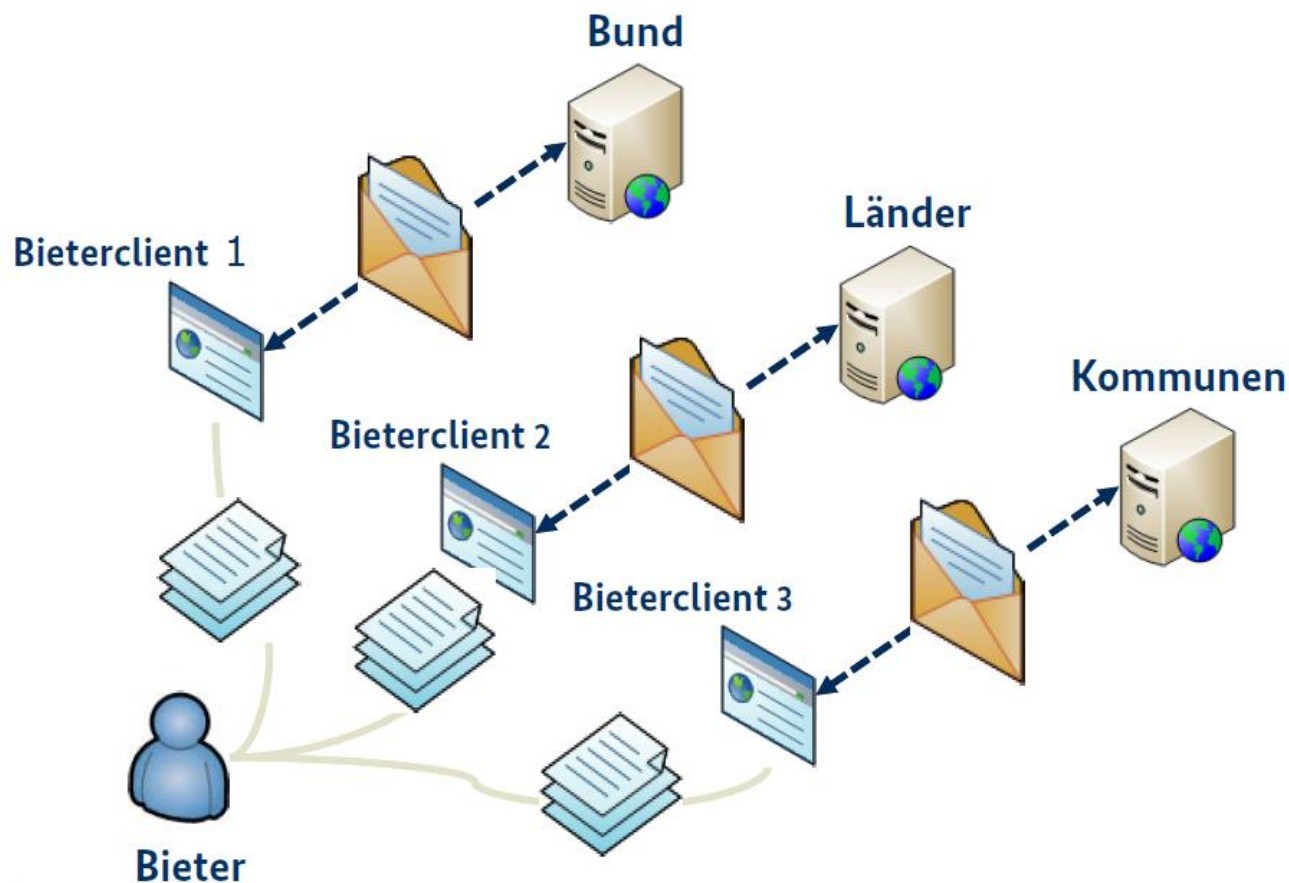


Abbildung: www.beschaffungsamt.de, XVergabe – aktueller Stand & Ausblick



Ziele der XVergabe

- ▶ Förderung der elektronischen Vergabe durch die Harmonisierung der Kommunikationsschnittstellen
 - ▶ Austausch von Bekanntmachungen
 - ▶ Kommunikation zwischen Bieter und Vergabelösungen um „Multiplattform-Bieterclientanwendungen“ (MPBC) zu ermöglichen
- ▶ XVergabe ist KEINE Plattform, sondern eine Kommunikationsschnittstelle

Ziele der XVergabe: Ein Bieterclient - Viele Vergabelösungen

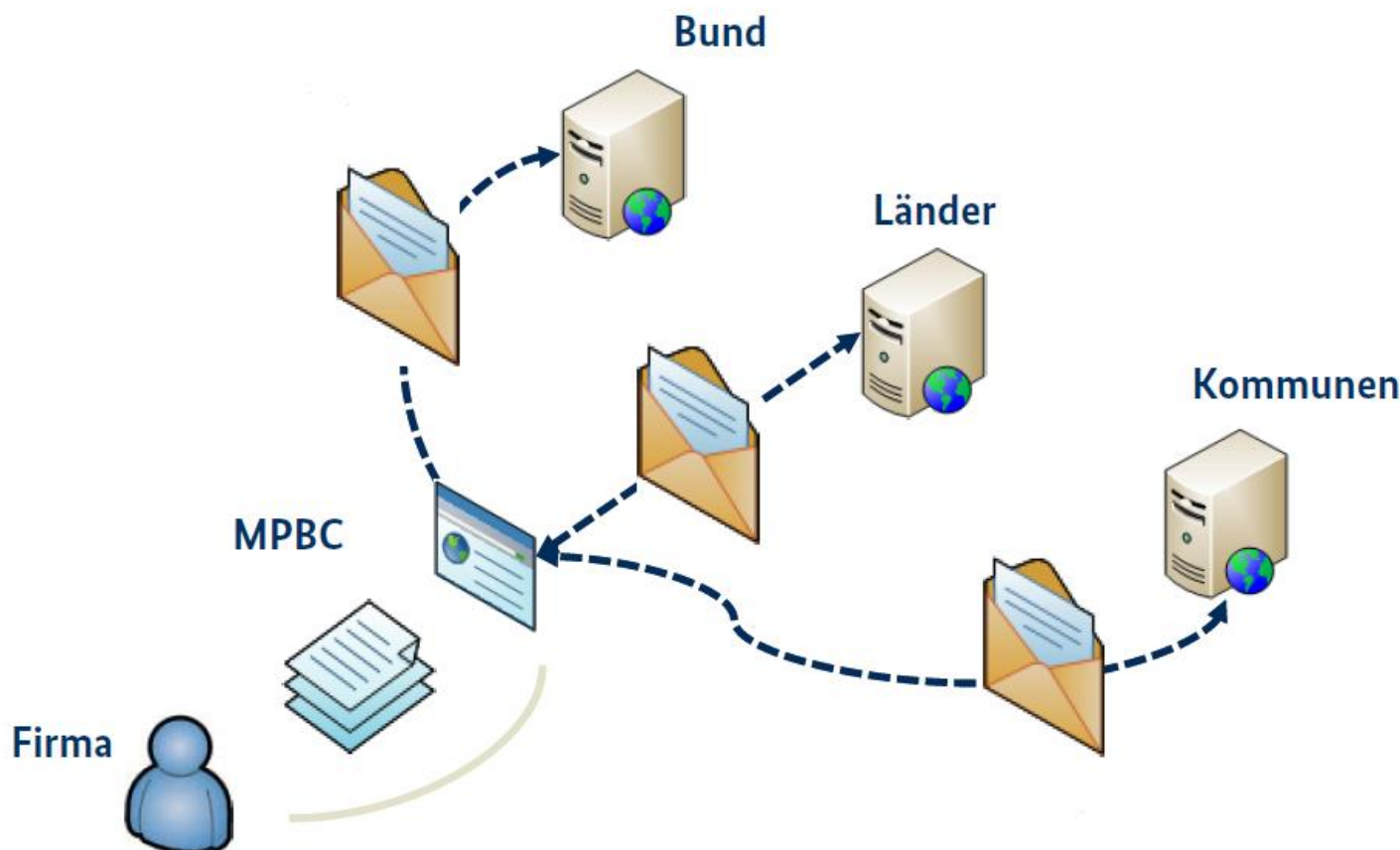


Abbildung: www.beschaffungsamt.de, XVergabe – aktueller Stand & Ausblick

XVergabe - Projektbeteiligte

- ▶ Hersteller von Software, die im Vergabewesen genutzt wird
- ▶ Nutzer dieser Software auf Auftraggeberseite (öffentliche Hand)
- ▶ Nutzer dieser Software auf Bieterseite (Unternehmen)



Bild: <https://www.xvergabe.org/confluence/display/xv/Beteiligte>



KOMPETENZZENTRUM
DIGITALES HANDWERK



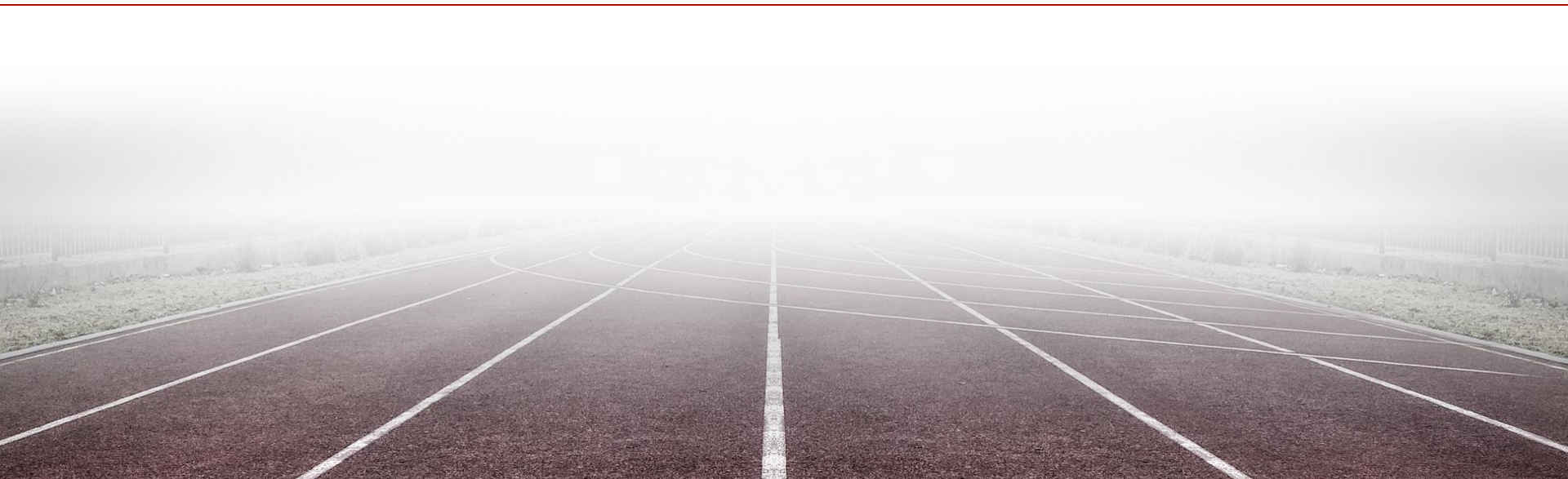
**Handwerkskammer
Bremen**

Mittelstand-
Digital



Gefördert durch:

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Handwerkskammer Bremen

Dipl.-Wi.-Ing. Jan Heitkötter

Referent Bildung/Politik/Projekte

Tel.: (0421) 30 500 - 316

Fax: (0421) 30 500 – 139

Email: heitkoetter.jan@hwk-bremen.de

www.hwk-bremen.de